

Pulsnitzer Wochenblatt

Feinsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mark 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.41.

Amts-



Blatt

des Königlich-Preussischen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltenen Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretmig, Hauswalde, Ohorn, Oberstaina, Niederstaina, Weitzbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Lhiemenborn, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 45.

Donnerstag, 13. April 1916.

68. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Butter-Erhebung.

Nach der Verordnung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern vom 4. April 1916 — Sächsische Staatszeitung vom 5. April 1916, Nr. 79 — hat zur Regelung der Verteilung der Buttermengen am 15. April d. J. eine Erhebung der in der Woche vom 9. April bis mit 15. April 1916 im Königreiche Sachsen erzeugten und der in dieser Zeit nach Sachsen eingeführten Buttermengen stattzufinden.

Die Erhebung erstreckt sich:

- a) auf alle landwirtschaftlichen Betriebe, Abmelkwirtschaften ohne Landwirtschaft, Molkereien, Milchhandlungen und sonstigen Betriebe, in denen Butter in der Woche vom 9. April bis mit 15. April 1916 erzeugt worden ist,
- b) auf alle Betriebe und Haushaltungen, die in der Woche vom 9. April bis zum 15. April 1916 außerhalb Sachsens erzeugte Butter bezogen haben.

Die für die Erhebung vorgeschriebenen Fragebogen gehen den Gemeindebehörden durch die königliche Amtshauptmannschaft zu. Soweit sie nicht ausreichen, ist die erforderliche Anzahl unverzüglich nachzufordern. Die Fragebogen sind so zu verteilen, daß sie am 14. April 1916 in den Händen der Anzeigepflichtigen sind. Die Gemeindebehörden haben die Fragebogen auch den selbständigen Gutsbezirken zuzustellen. Wer bis zum 15. April 1916 einen solchen Fragebogen nicht erhalten hat, obwohl er in der vorgeschriebenen Zeit Butter erzeugt oder außerhalb Sachsens erzeugte Butter bezogen hat, ist verpflichtet, sich einen Fragebogen von der Gemeindebehörde abholen zu lassen.

Die Gemeindebehörden haben die ausgefüllten Fragebogen am 17. April 1916 wieder einzusammeln und die Angaben auf den Fragebogen in die Gemeindefürerlisten, für welche ebenfalls Vordrucke zugehen, zu übertragen.

Die Gemeindefürerlisten sind abzuschließen und mit den ausgefüllten Fragebogen bis zum 19. April 1916 an die königliche Amtshauptmannschaft einzusenden. Anzeigepflichtige, die die geforderten Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstatten oder wesentlich unrichtige Angaben machen, werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Diese Bekanntmachung gilt auch für den Bezirk der revidierten Städte Ramenz und Pulsnitz.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 11. April 1916.

Olivenöl-Verkauf.

Von den ausgegebenen gelben Lebensmittelmarken berechtigt die

Ausweiskarte Nr. 4 bis zum 22. April 1916

zum Kauf von je 100 g Olivenöl zum Preise von 37 Pfg. (Pfd. 1.85 M) in den Materialwarengeschäften der hiesigen Bezugsvereinigung (vgl. Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 42).

Pulsnitz, am 13. April 1916.

Der Stadtrat.

Butter-Verkauf.

Am Sonnabend, den 15. April 1916 findet

Verkauf von ausländischer Butter

in der Kriegsschreibstube von 8 bis 11 Uhr vormittags gegen Butterkarten und zum Preise von 75 Pfg. für $\frac{1}{4}$ Pfd., 1.50 M für $\frac{1}{2}$ Pfd., 3.— M für 1 Pfd. an hiesige Einwohner statt.

Pulsnitz, den 13. April 1916.

Der Stadtrat.

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, 12. April 1916, nachm. $\frac{1}{3}$ Uhr.

Großes Hauptquartier, 12. April 1916.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Boisselle (nordöstlich von Albert) brachte eine kleinere deutsche Abteilung von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische Stellung ohne eigene Verluste 29 Gefangene und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlich der Maas griffen die Franzosen vergeblich unsere Linien nordöstlich von Avocourt an, beschränkten sich im Uebrigen aber auf lebhafteste Feuerleistung ihrer Artillerie. Auf dem Ostufer brachten drei durch heftigstes Feuer vorbereitete Gegenangriffe am Besserrücken nur große Verluste, aber keinerlei Vorteil. Zweimal gelang es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unseres Sperrfeuers zu überwinden, der dritte Anlauf brach nahe vor unseren Hindernissen im Maschinengewehrfeuer völlig zusammen. Im Chaillette-Walde gewannen mit der zähen Verteidigung gegenüber schrittweise einigen Boden.

Im Luftkampfe wurde ein französisches Jagdflugzeug bei Ornes (in der Woivre) abgeschossen. Der Führer ist tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Garbunowka (nordwestlich von Dinaburg) wurden russische Nachtangriffe mehrerer Kompagnien abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

(W.T.-B.) Oberste Heeresleitung.

Wien, 12. April. (W.T.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die lebhaftesten Geschlächtkämpfe in einzelnen Frontabschnitten dauern fort. Bei Rivia wurde der Feind, der sich in einigen vorgeschobenen Gräben und in einer Verteidigungsmauer festgesetzt hatte, aus diesen Stellungen wieder vertrieben. Der italienische Angriff ist somit vollständig abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Österreich, Feldmarschalleutnant.

Von der Westfront.

Unsere Fortschritte

zwischen Avocourt und Cumieres.

Genf, 11. April. Die zweite Joffrenote wurde gestern mit mehrstündiger Verspätung ausgegeben. General Petain erhoffte eine Abschwächung des ungünstigen Pariser Eindrucks seiner ersten Meldung über die deutschen Fortschritte zwischen Avocourt und Cumieres durch einen, wenn auch geringfügigen Abwehrerfolg. Aber auch ein solcher ist ausge-

blieben. Der seit Sonnabend mit steigender Tendenz fortgesetzte deutsche Geländegewinn, die der berühmten Höhe 304 und den anderen noch französischgebliebenen Hügelteilen drohenden Gefahren, die Annäherung der Deutschen an den längst vom General Vertraut als enorm wichtig bezeichneten Stützpunkt, das Dorf Avocourt, endlich die stark deutungs-fähige allerjüngste Aeußerung Petains, daß sich die Verteidigungslinien südlich des Forges-Baches nur im großen ganzen behaupten ließen. Dies alles macht dem Verfasser der auf Befehl allezeit optimistischen Havasnoten seine heutige Arbeit besonders schwierig.

Der Ring um Verdun

wird immer enger. Der Erfolg, von dem der gestrige Heeresbericht meldet, bedeutet wiederum ein gutes Stück vorwärts. Die Schwäche der französischen Kriegsführung zeigt sich besonders darin, daß sie nicht mehr zu planmäßig vorbereiteten Angriffen, sondern nur noch zu Gegenangriffen fähig ist, also bloß noch dort den Kampf aufnimmt, wo wir ihn durch unser Vorgehen erzwungen haben. Wohl aber ist in den französischen Berichten öfter von planmäßiger Räumung von Stellungen die Rede. Wie planmäßig sie war, zeigt dann die große Zahl der in unserer Hand gebliebenen Gefangenen. Die französische Front nimmt wie Ton unter der Hand des Bildners die verschiedenartigsten, überraschendsten Formen an. An einigen Stellen des Schlachtfeldes um Verdun sind die Stellungen so durcheinander gewürfelt, wie die schwarzen und weißen Steine im Endspiel einer Schachpartie. Der Besserrücken zieht sich von Norden der längst genommenen Feste Douaumont bis zum Schwefelstein hin, wo nun auch die äußersten Hänge hart am Ostufer der Maas von uns erreicht sind. Auf dem gegenüberliegenden Westufer haben die Franzosen starke Höhenstellungen mit ständigen Befestigungswerken.

Harte Kämpfe im Westen.

Köln, 13. April. Der nach dem Westen entsandte G. W. Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet aus dem Großen Hauptquartier unterm 12. April: Trotz der seit

